

Internationale Modelle zur Prävention und Versorgung peripartaler psychischer Erkrankungen – ein Scoping Review

Mag. Inanna Reinsperger MPH¹; Jean Paul PhD, BAsC, BSc²; Dr. Ingrid Zechmeister-Koss MA¹

¹ Austrian Institute for Health Technology Assessment; ² Medizinische Universität Innsbruck (MUI)

Hintergrund: Etwa 20% der Frauen und 10% der Männer sind von psychischen Problemen während der Schwangerschaft und im ersten Lebensjahr des Kindes betroffen. Aufgrund der potentiell schwerwiegenden Auswirkungen auf Eltern und Kind besteht ein dringender Bedarf an einer raschen, wirksamen Versorgung. In Österreich ist bisher weder ein routinemäßiges Screening implementiert noch sind entsprechende Versorgungsstrukturen flächendeckend verfügbar. Ziel eines Scoping Reviews war die Identifizierung und Analyse internationaler Modelle und Leitlinien zur Prävention und Versorgung peripartaler psychischer Erkrankungen.

Methoden: Es wurde eine umfassende Web-Recherche durchgeführt sowie Expert*innen konsultiert. Englisch- und deutschsprachige evidenzbasierte Leitlinien und Dokumente, die regionale oder nationale Versorgungsmodelle beschreiben und mehrere Aspekte der Versorgung (z.B. Prävention, Früherkennung, Behandlung) berücksichtigen, wurden eingeschlossen.

Ergebnisse: Auf Basis der Informationen aus 6 Dokumenten (aus UK, Irland, Kanada, Australia) sollte ein idealtypisches Versorgungsmodell

- evidenzbasiert, bedürfnisorientiert, personenzentriert, gleichberechtigt sein,
- multiprofessionelle, koordinierte Netzwerke umfassen,
- Maßnahmen der Primärprävention, Beratung und Früherkennung beinhalten,
- klar definierte Überweisungswege und abgestufte Betreuungskonzepte haben,
- eine angemessene, evidenzbasierte Behandlung zeitnah bereitstellen,
- neben der psychischen Gesundheit der Mutter auch die des Kindes und des Vaters/Co-Elternteils sowie die Eltern-Kind-Beziehung berücksichtigen,
- Erfahrungsexpert*innen miteinbeziehen, und
- von Beginn an eine entsprechende Evaluierung einplanen.

Schlussfolgerungen: Der Scoping Review bietet einen umfassenden Überblick über internationale Good-Practice-Modelle. Offene Fragen betreffen u.a. die Identifikation und Versorgung von Vätern/Co-Elternteilen und die explizite Einbindung des psychischen Wohlbefindens des Säuglings. Die Ergebnisse dienen als Grundlage für die partizipative Entwicklung einer Unterstützungsmaßnahme in Tirol im Rahmen eines FWF-Projekts, die in weiterer Folge umgesetzt und evaluiert wird.